



**Stimmen aus der Türkei
Januar 2009**

TS-BER/2009/05

IN DIESER AUSGABE:

**TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
AGENDA TÜSIAD
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN**

MITGLIED VON BUSINESS EUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Erdogan in Brüssel

Es ist bereits mehrere Jahre her, dass sich Recep Tayyip Erdogan das letzte Mal in Brüssel hat sehen lassen. Dem Verdacht, er habe Europa den Rücken gekehrt, ist er mit seinem Besuch nun deutlich entgegengetreten.

Außerdem hat er den Posten eines Ministers für europäische Angelegenheiten geschaffen. Die EU habe für seine Regierung oberste Priorität, so Erdogan.

Türkei macht EU vielfältiger

Doch mit einer Rolle zweiter Klasse der Türkei will er sich nicht abspeisen lassen. "Es gibt für uns keine Alternative zur Vollmitgliedschaft", sagte Erdogan. Damit erteilte er Überlegungen einer sogenannten privilegierten Partnerschaft, wie sie beispielsweise Deutschlands Bundeskanzlerin Merkel anstrebt, eine Absage.

Schon heute, so Erdogan, wirkten sich skeptische Äußerungen europäischer Politiker über die Beitrittsaussichten der Türkei negativ auf die Bevölkerung aus. Innenpolitische Reformen würden dadurch schwieriger. Dagegen sieht der Ministerpräsident die Türkei als Bereicherung für Europa: "Wir wollen Europa nicht zur Last fallen, sondern wir wollen die Lasten Europas mittragen. Wir haben mit unserer jungen, dynamischen Bevölkerung die Kraft, einen besonderen Beitrag zu leisten", meinte der türkische Ministerpräsident.

Die besonderen Qualitäten der Türkei

Die Türkei habe gute Beziehungen im Nahen Osten sowohl zu Israel als auch zu den Palästinensern und arabischen Staaten und eigne sich von daher besonders als Vermittler, so Erdogan. Und vor allem nach dem jüngsten Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine sieht sich die Türkei als Alternativtransitland.

Die EU will mit dem Projekt "Nabucco" eine Gasleitung vom Kaspischen Meer über die Türkei nach Europa bauen. Doch in einer Rede vor dem European Policy Centre, einer Brüsseler Denkfabrik, drohte Erdogan indirekt der EU. Wenn in den Beitrittsverhandlungen nicht bald auch das Energiekapitel behandelt werde, werde Ankara seine Unterstützung für Nabucco überdenken. Es ist die Regierung des EU-Mitglieds Zypern, die dieses Kapitel bisher blockiert, weil ihren Schiffen und Flugzeugen türkische Häfen und Flughäfen versperrt bleiben.

Vollmitgliedschaft hängt auch von der Meinung der Bürger ab

Kommissionspräsident Barroso widersprach hier Erdogan vorsichtig: "Ich finde, wir sollten keine Verbindung zwischen der Frage der Energiesicherheit und einem ganz bestimmten Punkt unserer Verhandlungen ziehen." Die Kommission unterstütze die türkischen Beitrittsvorbereitungen voll und ganz, so Barroso. Doch am Ende komme es nicht nur auf die Abarbeitung bestimmter Verhandlungspunkte an.

"Ein Beitrittsprozess ist viel mehr. Es geht darum, nicht nur die Regierungen, sondern auch die öffentliche Meinung zu mobilisieren", meinte Barroso. Es gehe darum, nicht nur die Unterstützung der türkischen Regierung, sondern auch die des türkischen Volkes zu haben. "Und in der EU brauchen wir nicht nur die Unterstützung der Regierungen. Wir müssen die öffentliche Meinung in der EU für eine türkische Mitgliedschaft gewinnen."

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,3959968,00.html>

Egemen Bağış übernimmt seinen Posten

Außenminister Ali Babacan übergab am 11 Januar 2009 Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan's außenpolitischer Berater Egemen Bağış sein Amt als EU-Verhandlungsführer. Babacan gratulierte Bağış für seinen neuen Posten und sagte: „EU-Vollmitgliedschaft ist das strategische Ziel der Türkei. Bağış hat unsere volle Unterstützung in seinem neuen Posten.“

Bağış seinerseits sagte: „Wir hoffen, dass die EU die Türkei fair und gleichgerecht behandelt. Die Türkei kann einen größeren Beitrag zur EU leisten, als was sie von der Union bekommen kann.“
<http://www.trtdeutsch.com/international/newsDetail.aspx?HaberKodu=091be844-daff-4250-920d-7a6c410c68a9>

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Türkisch-Deutscher Arbeitsrat tagte in Istanbul

Der Türkisch-Deutsche Arbeitsrat in der Kommission für außenwirtschaftliche Beziehungen (DEIK) tagte am 21 Januar 2009 in Istanbul. Auf der Versammlung des Rates waren auch Kai Diekmann, Chefredakteur des deutschen Zeitung ‚Bild‘ und Eckart Cuntz, deutscher Botschafter in Ankara, anwesend.

Ferit Şahenk, Präsident der Türkisch-Deutschen Arbeitsrates und Vorstandsvorsitzender der Doğuş Holding, bewertete die globale Finanzkrise folgendermaßen: „Wir machen eine sehr schwierige Periode durch. Dieser Konjunktursturz geht über eine Liquiditäts- oder Kreditkrise hinaus, und verwandelt sich in eine Vertrauenskrise.“ Şahenk kritisierte die US-Notenbank (FED) wegen ihres übermäßigen Notendrucks und warnte vor einer Zunahme der globalen Inflation. Şahenk begrüßte auch die Ernennung von Egemen Bağış zum EU-Verhandlungsführer und bezeichnete es als einen wichtigen Schritt auf dem EU-Weg.

Deutscher Botschafter in Ankara Eckart Cuntz seinerseits erinnerte daran, dass in der Türkei über 3000 deutsche Firmen tätig seien, und sagte: „Wir wollen, dass auch türkische Unternehmer in Deutschland investieren. Trotz der Krise werden in neuen Bereichen Vorstöße gemacht. Keine der deutschen Firmen hat die Türkei aufgrund der Krise verlassen. Im Thema Investition wird der Bereich Energie als ein wichtiger Sektor betrachtet. Auch im Thema Erdgas können neue Öffnungen erwartet werden.“ http://www.deik.org.tr/Pages/TR/DEIK_HaberlerDetay.aspx?hDetId=109&IKID=10

Tüzmen: „350 Millionen Dollar Unterstützung für Exporteure“

Staatsminister Kürşad Tüzmen erklärte, dass Exporteure im Jahr 2009 Staatsunterstützung vom Betrag 350 Millionen Dollar bekommen werden. Tüzmen wies darauf hin, dass die Minderung und der Stillstand auf den Märkten ein bedrückendes Jahr für die Exporteure bringen könne, und sagte: „Aber unser Export ist resistent gegen Schwierigkeiten. In der Vergangenheit haben wir im Sektor viele Schwierigkeiten überlebt und wir werden die folgenden Sorgen auch zurücklegen.“

Staatsminister Tüzmen erklärte, dass die finanzielle Unterstützung in den Bereichen Teilnahmen an den Messen, Turquality, Moden-Marke, Büro-Laden, Umgebung, Ausbildung, Anstellung, Marktforschung und Landwirtschaft geleistet werde, und fügte hinzu, dass ein großer Teil (ca. 100 Millionen TL) der Unterstützung für Forschung und Entwicklung geplant wurde. Tüzmen betonte, dass diese Unterstützung zusätzlich beigetragen werde, und nicht zu der gemeinen Unterstützung gehöre. Er teilte mit, dass es in den folgenden Perioden auch andere neue Maßnahmen geben könne.
www.milliyet.com.tr

Privatisierungspläne für 2009 bekannt gegeben

Nach Angaben des Präsidenten der Privatisierungsbehörde, Metin Kilci, wird vorrangig die Privatisierung von Stromverteilungsgesellschaften, der Staatslotterie, von Brücken und Autobahnen und Zuckerfabriken fortgesetzt. Wie Kilci außerdem mitteilte, soll 2009 die Ausschreibung für den Hafen Iskenderun durchgeführt werden. www.invest.gov.tr

Neue türkische Währung im Umlauf

Die türkische Zentralbank hat mit Beginn des Jahres 2009 die „Türkische Lira“ (TL) als neue Landeswährung in Umlauf gebracht, die die „Neue Türkische Lira“ (TRY) ersetzt. Die neuen Banknoten und Münzen tragen die Bezeichnung TL und Kurus und werden am 1. Januar 2009 mit neuen Designs, Größen und verbesserten Sicherheitsmerkmalen in Umlauf gehen. Die Neuerung hat keinen Einfluss auf den Wert der türkischen Währung.

Das Inflationsproblem, mit dem die Türkei in den letzten Jahrzehnten bis Anfang der 2000er Jahre zu kämpfen hatte, führte zu einem starken Wertverfall der türkischen Lira. Ende 2001 wurde die Währung zum Kurs von ca. 1,65 Mio. Lira pro US-Dollar gehandelt. 2003 verabschiedete das türkische Parlament ein Gesetz, das die Streichung von sechs Nullen der Währung und die Einführung der neuen Lira ermöglichte. Sie wurde am 1. Januar 2005 eingeführt und löste die bisherige Lira ab. TRY und TL werden bis 2010 ein Jahr lang parallel im Umlauf sein. www.invest.gov.tr

Russland baut erstes Kernkraftwerk in der Türkei

Die türkische Atomenergiebehörde (TAEK) hat das Gebot des türkisch-russischen Konsortiums Atomstroyexport-Inter Rao-Park Teknik, des einzigen Bieters in der Ausschreibung für den Bau des ersten Kernkraftwerks der Türkei, nach abschließender Analyse des Plans mit den technischen Merkmalen der Anlage für technisch ausreichend befunden.

Gemäß den Kriterien der TAEK muss die erste Nuklearanlage der Türkei bewährte moderne, innovative Technologien nutzen und die von der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) festgelegten internationalen Normen erfüllen. Außerdem wird eine Kraftwerkskonstruktion erwartet, die mögliche Strahleneffekte durch schwere Unfälle minimiert. Das Kraftwerk wird eine Leistung von 4.000 Megawatt haben. <http://www.todayszaman.com/tz-web/>

Fitch: „Abkommen mit IMF wird die Risiken für die Türkei einschränken“

Die internationale Rating-Agentur Fitch bestätigte die Kreditnote der Türkei hinsichtlich der langfristigen Devisen als BB (-) und erklärte, dass der Aspekt der türkischen Wirtschaft bewegungslos sei. In der Türkei-Analyse von Fitch wurde die Fremdfinanzierung als ein ernstes Risiko für das Land bezeichnet, und wurde daran erinnert, dass ein Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds (IMF) in dieser globalen instabilen Stimmung die Risiken für Außen- und Innenfinanzierung einschränken könnten.

Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die Wirkung der globalen Krise auf die Türkei dank ihres starken Finanzsystems nur beschränkt geblieben sei. Jedoch wurde auch ein Konjunktursturz für die türkische Wirtschaft in den folgenden Perioden vorgesehen. www.milliyet.com.tr

STATISTISCHE DATEN

Preisentwicklung



Inflationsrate im Dezember 2008:
10,06%%

Leitzins der TCMB:
13,00%

Zinsschritte:

- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 15,75% am 15. Mai 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 16. Juni 2008
- Erhöhung um 50 Basispunkte auf 16,75% am 17. Juli 2008
- Senkung um 50 Basispunkte auf 16,25% am 19. November 2008
- Senkung um 125 Basispunkte auf 15% am 18. Dezember 2008
- Senkung um 200 Basispunkte auf 13% am 15. Januar 2009

2009

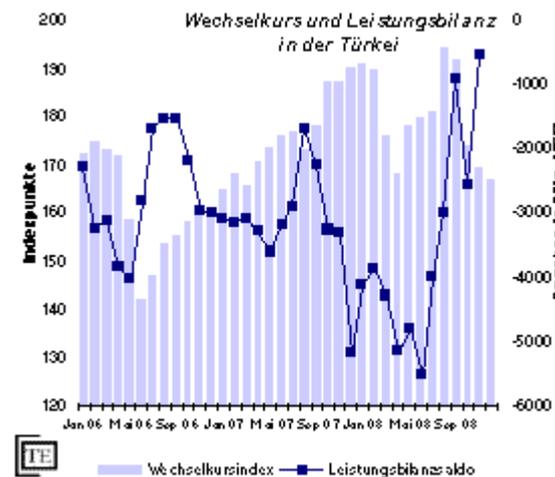
Massive und überraschende Zinssenkung, mehrere Schritte wurden vorgezogen, die nächsten Zinsbewegungen nach unten dürften kleiner ausfallen

Graphik zeigt den Verlauf der Jahresinflationsrate (Linie, rechte Achse) und des Leitzinses (Säulen, linke Achse)

Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB) und Türkisches Institut für Statistik (TÜİK)

Leistungsbilanz

Konjunkturkrise verringert Defizit



- Leistungsbilanzdefizit (Januar-November 2008): **38,9 Mrd. USD** (+21% im Jahresvergleich)
- Defizit Januar-Dezember 2007: 37,7 Mrd. USD
- Wachsendes Defizit bei abnehmendem Wirtschaftswachstum
- Wechselkurssteigerungen infolge der Finanzmarktkrise
- Direktinvestitionen nehmen ab (Neunmonatszahlen: 10 Mrd. USD; Rückgang um 34% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum)
- Finanzierung des Defizits erfordert ein neues Beistandsabkommen mit dem IWF; Neues Paket dürfte im Januar geschnürt werden; Laufzeit: 18 Monate; Kreditsumme: 20-25 Mrd. USD

Anmerkungen zur Graphik:

Die Graphik zeigt die monatlichen Werte für das Leistungsbilanzdefizit (Linie, rechte Skala) und die Entwicklung des Wechselkursindex (Säulen, linke Skala)

Datenquelle: Türkische Zentralbank (TCMB)

<http://www.turkisheconomist.com/>

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**Avnet geht in die Türkei**

Avnet steigt mit der türkischen Sanko Holding Group in den türkischen Distributions-Markt ein. Dazu beteiligt sich Avnet mit 50,01 Prozent an einem Joint Venture, das den Geschäftsbetrieb von Akora Technology and Industry Corporation (Akora), einer Tochtergesellschaft von Sanko, umfassen wird. Das Joint Venture wird Teil des Geschäftsbetriebs von Avnet Technology Solutions in Europa, dem Nahem Osten und Afrika (Emea) sein. Dadurch entsteht eines der grössten IT-Distributionshäuser in der Türkei.

Akora vertreibt seit knapp 8 Jahren Server, Speichersysteme, Workstations und Computerbauteile an etwa 3000 Fachhändler. 2007 hat Akora etwa 127 Mio. Dollar umgesetzt. Bereits in den nächsten Wochen soll die Transaktion, so von den Behörden bewilligt, abgeschlossen werden.

CRH: Neues Werk in der Türkei

EXPANSION Spezialist für Autositz-Strukturen investiert südlich von Istanbul mehr als 30 Millionen Euro.

Ab 2011 rollen in der Türkei neue Ford-Modelle vom Band: Busse und Kleintransporter des Typs Transit. Sämtliche Sitzstrukturen – auch die der Rückbänke – kommen von C. Rob. Hammerstein. Es ist kein kleiner Auftrag: Ford rechnet mit rund 300 000 Fahrzeugen pro Jahr.

Deshalb baut CRH jetzt „eine Dreiviertelstunde von Ford entfernt“ ein neues Werk: Mehr als 30 Millionen Euro soll die etwa 15 000 m² große Produktionsstätte kosten. Sie wird in Gebze in der Provinz Kocaeli errichtet; geplanter Fertigstellungstermin ist Ende dieses Jahres. Angekündigt hatte man den Neubau bereits im letzten Frühjahr (ST berichtete).

„Das ist keine Verlagerung, sondern absolutes Neugeschäft“, betont Michael Hennicke, der Chief Executive Officer (CEO) für Europa. „Es ist die Ausweitung unserer Strategie, global präsent zu sein.“ CRH produziert weltweit bereits an acht Standorten: In Europa gibt es neben dem Umformwerk an der Mühlenstraße in Ohligs noch Standorte in Rumänien (Jimbolia) und Ungarn (Mos). In den USA wird in Clanton, in Mexiko in Matamaros gefertigt. In Südafrika liegen die Betriebe in Johannesburg und Port Elizabeth, in China in Kun-shan. Dazu kommen Vertriebsbüros beispielsweise in Japan (Nagoya) und Korea (Seoul).

Es geht um kurze Wege zu den Werken der Autoproduzenten – und natürlich um Gehälter: Am Stammsitz in Merscheid wurde die Fertigung beendet, weil in Osteuropa nur Bruchteile der Lohnkosten anfallen. In Merscheid wurden dafür Forschung und Entwicklung ausgebaut.

Ford-Auftrag schafft rund 400 Arbeitsplätze

In dem türkischen Industriegebiet in Gebze will CRH im dritten Quartal 2010 mit der Serienfertigung beginnen. Es soll Arbeit für rund 400 Männer und Frauen geben. Michael Hennicke glaubt, dass sie nicht schwer zu finden sind: Auch in der Türkei leidet die Automobilbranche unter der fehlenden

Nachfrage. In der Rubrik Stellenangebote seines Internet-Auftritts führt CRH die Türkei bereits auf – allerdings noch mit dem Vermerk: „Kein aktuelles Stellenangebot vorhanden.“

Trotzdem haben die jüngsten Berichte in türkischen Medien bereits zu Anfragen in Merscheid geführt: Auch Hotelbetreiber bieten schon ihre Dienste an.

C. Rob. Hammerstein konnte 2008 den Umsatz vom Vorjahr (430 Millionen Euro) in etwa halten. Zwar seien die Zahlen im vierten Quartal deutlich schlechter gewesen, erläutert Hennicke. „Wir hatten aber umfangreiches Neugeschäft in den USA.“

Türkischer Lokomotivbauer unterzeichnet Partnerschaftsvereinbarung mit GE



Der türkische Lokomotiven- und Motorenhersteller TÜLOMSAS hat in Ankara eine strategische Partnerschaftsvereinbarung mit General Electric unterzeichnet. Im Rahmen dieser Vereinbarung wird TÜLOMSAS High-Tech-Lokomotiven für den Export ins Ausland produzieren.

TÜLOMSAS hat seinen Sitz in der Provinz Eskisehir in Zentralanatolien. Das Unternehmen begann 1894 als kleine Werkstatt für Wartungs- und Reparaturarbeiten und ist heute eine Konzerngesellschaft der türkischen Staatsbahn. TÜLOMSAS produziert jährlich 60 Lokomotiven, 10 Schienenwartungswagen, 500 Frachtwaggons, 100 verschiedene Dieselmotoren, 100 Generatoren, 400 Fahrmotoren sowie 2.500 Megatonnen Stahl- und Eisengussteile. TÜLOMSAS beschäftigt ca. 2.000 qualifizierte Mitarbeiter.

Andritz erhält Türkei-Auftrag über 55 Mio. Euro



Limak Energy hat Andritz Hydro mit der Lieferung der kompletten elektro-mechanischen Ausrüstung für das Wasserkraftwerk Alkumru beauftragt. Der Auftragswert beträgt rund 55 Mio. Euro. Damit kann Andritz Hydro erneut seine ausgezeichnete Marktposition in der Türkei bestätigen.

Andritz Hydro wird für das Wasserkraftwerk Alkumru, Südostanatolien, drei vertikale Francis-Turbinen mit je 88,5 MW Leistung, die Generatoren sowie die kompletten elektro-mechanischen Anlagen liefern. Alkumru wird den kommerziellen Betrieb im Frühjahr 2011 aufnehmen und dann mehr als 900 GWh p.a. elektrische Energie liefern.

Limak Energy - einer der großen, privaten Energieversorger der Türkei - ist ein Unternehmen der privaten Limak-Gruppe, die im Zuge der Privatisierung der türkischen Energiewirtschaft verstärkt auf die Produktion von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft setzt.

AGENDA TÜSIAD

39. Generalversammlung von TÜSIAD fand am 22 Januar 2009 statt

TÜSIAD tagte am 22 Januar 2009 für seine 39. Generalversammlung. Auf der Versammlung des Verbandes wurde Arzuhan Doğan Yalçındağ erneut zur Vorstandsvorsitzenden des Verbandes gewählt. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind Ferit F. Şahenk, Ümit Boyner, Haluk Dinçer, Hamdi Akın, Tayfun Bayazıt, Erdal Karamercan, Ali Kibar, Mehmet Ali Molay, Volkan Vural und Zafer Ali Yavan (Generalsekretär).

TÜSIAD Pressemitteilung: "Israel muss unverhältnismässige Gewaltanwendung in Gaza beenden"

Der Verband Türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD) verurteilte Israels unverhältnismässige Gewaltanwendung gegen Gaza mit einer Deklaration. In der Deklaration des TÜSIAD wurde folgendes mitgeteilt: „Die israelische Militäraktion ist eine ernsthafte Gefahr für den Frieden, die Stabilität und die wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Region. Es ist vor allem eine menschliche Notwendigkeit, dass Israel seine unverhältnismässige Gewaltanwendung in Mittlerem Osten beendet. In der Kurzfrist muss die militärische Bodenoffensive eingestellt und die Initiative zur Gewährleistung einer dringenden Waffenruhe im Gebiet unterstützt werden. Danach müssen alle Akteure in der Region eine Übereinstimmung in Ausschließung der Gewaltanwendung bei politischen Konflikten beabsichtigen. Neben den türkischen Initiativen müssen besonders die USA und die EU-Länder reagieren und die Dialog- und Zusammenarbeitsperspektive unterstützen.“

"Wir müssen uns auf die Krise konzentrieren"

Auf der 39. Versammlung des Verbandes betonte die erneut gewählte Vorstandsvorsitzende Frau Yalçındağ in ihrer Rede die Unklarheiten, die in letzter Zeit auftreten und allgemeine Bedrohungen für die türkische Arbeitswelt bieten. Yalçındağ wies darauf hin, dass die Regierung zu einer Steuerentlastung gehen, die Polarisierung im Land enden und neue Ziele festsetzen solle. Yalçındağ sagte: "Die Unklarheit des Effektes der Krise zieht unsere Unternehmer ins Zweifel. Wir hoffen auch, dass es in kürzester Zeit zu einer Abmachung mit der IMF kommt."

Mustafa Koç, Vorstandsvorsitzender des Hohen Besprechungsrats von TÜSIAD, erklärte auf der Versammlung, dass die türkische Gesellschaft der Krise begegnete, als sie mit ihren eigenen Problemen strebte. Darum sei es nicht so einfach möglich, mit der Krise besser zu überstehen. Koç sagte: „Wir müssen uns auf die Reformen so schnell wie möglich konzentrieren, damit wir unsere Wirtschaft wieder in Bewegung setzen können. Andernfalls kann es zu unersetzbaren Ergebnissen führen.“

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. : - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - \pm 30% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 64% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungsanzahl bei \pm 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BSP : 600 Milliarden €
- BSP Wachstumsrate : 2002 : + 7.9% 2003 : + 5.8% 2004 : + 10% 2005 : + 7.6% 2006 : + 6%
- Rang 17 der weltweit größten Ökonomien
- Wichtige Handelspartner : * EU : 45 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)
* Russland : 9,3% * USA : 5%
 - Türkische Exporte in die EU – 2006 : 44,2 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2006 : 50,2 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2006 : 6 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
Industriegüter : **90%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

Die Türkei ist in Europa :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
 - viergrößter Hersteller in der Automobilindustrie
 - zweitgrößter Glasproduzent
 - drittgrößter Produzent von Eisen und Stahl
 - größter Hersteller von Bor
 - sechstgrößter Kühlschrankhersteller
 - zweitgrößter Schmuckexporteur
 - drittgrößter Yachthersteller, achtgrößter Schiffsbauer
 - sechstgrößter Textilexporteur
 - größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**
- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei . Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 7 Millionen im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.
 - **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** : Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - \pm 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 59 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - \pm 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
 - Ausbau des e-governments
 - Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
 - Tourismus : 21 Millionen Touristen im Jahr 2007. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- ▶ REFORMEN : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:
- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
 - Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
 - Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
 - Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts...
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3.Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin
berlinoffice@tusiad.org